

## **EG 369, 1.2.3.4.7 Wer nur den lieben Gott lässt walten**

Text und Melodie: Georg Neumark (1641) 1657

**1.** Wer nur den lieben Gott lässt walten | und hoffet auf ihn allezeit, | den wird er wunderbar erhalten | in aller Not und Traurigkeit. | Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, | der hat auf keinen Sand gebaut.

**2.** Was helfen uns die schweren Sorgen, | was hilft uns unser Weh und Ach? | Was hilft es, dass wir alle Morgen | beseufzen unser Ungemach? | Wir machen unser Kreuz und Leid | nur größer durch die Traurigkeit.

**3.** Man halte nur ein wenig stille | und sei doch in sich selbst vergnügt, | wie unsers Gottes Gnadenwille, | wie sein Allwissenheit es fügt; | Gott, der uns sich hat auserwählt, | der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

**4.** Er kennt die rechten Freudenstunden, | er weiß wohl, wann es nützlich sei; | wenn er uns nur hat treu erfunden | und merket keine Heuchelei, | so kommt Gott, eh wir's uns versehn, | und lässet uns viel Guts geschehn.

**7.** Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, | verricht das Deine nur getreu | und trau des Himmels reichem Segen, | so wird er bei dir werden neu. | Denn welcher seine Zuversicht | auf Gott setzt, den verlässt er nicht.



Sie können uns gerne anrufen:

**Diakon Christoph Glaser** (kath.) unter 0971 - 69 98 28 13

**Diakon Maik Richter** (ev.) unter 0971 - 13 02 37 80

**Pfarrvikar Karl Feser** (kath.) unter 0971 - 69 98 28



Fernseh-Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr im ZDF

# **Monatsgruß**

der evang. und kath. Seniorenheimseelsorge Bad Kissingen

**Juli 2025**

Monatsspruch Juli 2025

**Sorgt euch um nichts,  
sondern bringt in jeder Lage  
betend und flehend eure  
Bitten mit Dank vor Gott!**

Philipper 4,6



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei

**„Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder  
Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank  
vor Gott!“**

**Philipper 4, 6 (Monatsspruch Juli 2025) –  
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift**

## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Worum sorgen Sie sich zurzeit? Zählen Sie mal ruhig in Gedanken auf. Sorgen gehören zum Leben. Da stimmen Sie mir sicher zu. Doch nun rät Paulus, der bei Abfassung dieses Briefes im Gefängnis saß: „**Sorgt euch um nichts.**“ Also gar nichts? Das bedarf einer Klärung:

Es geht nicht um die Fürsorge, wie z. B. Eltern für ihre Kinder sorgen, oder um die Vorsorge, wie z.B. Menschen für die Altersrente vorsorgen.

Es gibt bestimmte Dinge, um die sich jeder Gedanken machen, die er planen und um die er sich kümmern muss. Aber es ist ein Unterschied, ob ich sorge in Form von mich kümmern und vorsorgen, oder ob ich mich ängstlich wegen allem Möglichen „zersorge“, alles Mögliche befürchte, mir alles Mögliche Schreckliche vorstelle und mich so von negativen Gedanken und Gefühlen bestimmen lasse. Letztlich bedeutet das, Gott zu misstrauen bzw. ihm nichts zuzutrauen.

Martin Luther sagte einmal: „**Dass die Vögel der Sorge und des Kummens über deinem Haupt fliegen, kannst du nicht hindern. Doch kannst du verhindern, dass sie Nester in deinem Haar bauen.**“

Wie können wir das konkret tun?

Es gibt berechtigte Sorgen: um das kranke Kind, den unsicheren Arbeitsplatz, die enge finanzielle Situation, die verfahrene politische Lage ... Deshalb fordert Gott uns auch auf, das Herz bei ihm auszuschütten (Ps 62,9). Paulus rät in dem o. g. Vers, Gott sogar in jeder Lage um alles zu bitten, ja sogar anzuflehen, denn: „**Nichts übersteigt Gottes Macht, und nichts ist der liebenden Fürsorge Gottes zu gering**“ (Verfasser unb.). Gott kümmert sich um jedes kleine Wehwehchen genauso wie um jede große Entscheidung.

Einfach alles, wenn wir ihn bitten.

Paulus geht noch weiter: Gott auch in allen Lebenslagen danken. Das ist schon wesentlich schwieriger, vor allem, wenn Gott unsere Gebete scheinbar nicht hört oder nicht so beantwortet, wie wir das gerne hätten.

Natürlich werden wir nicht aufgefordert, Gott für eine schlimme Krankheit zu danken, die nachlassenden Kräfte im Alter, den Tod eines geliebten Partners ... Aber damit sich die Sorgen nicht einnisten können, gibt es ein bewährtes Mittel: Nicht auf die schwierigen, belastenden, schmerzenden Umstände starren, sondern den Blick immer wieder auf Gott richten, der

- mich und meine Situation sieht.
- mein Gebet hört.
- immer bei mir ist.
- meine Tränen sieht.
- meine innersten Gedanken und Gefühle kennt.

Probieren Sie es aus!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten Juli!

Bleiben Sie in allem behütet und bewahrt!

Ihr



Diakon Maik Richter, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen